

Albrecht's habfüchtige Unternehmungen.

(1300.)

Albrecht war nicht so bald König geworden, als er auch schon seine herrsch- und habfüchtigen Absichten zu erkennen gab, und wie er das auf eine verfassungswidrige Art vollenden wolle, was Rudolph, sein Vater, angefangen hatte. Denn so suchte er den rheinischen Kurfürsten die Rhein- zölle zu entreißen, wodurch er denn auch diese gegen sich so erbitterte, daß sie ihn seiner Königswürde wieder entsetzen wollten; doch behauptete er sich gegen sie mit Nachdruck. Was die Thalbewohner von Uri, Schwyz und Unterwalden an ihm besorgt hatten, bestätigte sich jetzt gleichfalls. Denn als er zu Straßburg, wo er vielen Reichsgliedern ihre Verfassung bestätigte, den Vorstehern der Waldstädte, auf deren Gesuch, die ihrige auch bestätigen sollte, erwiederte er, daß er nächstens eine Veränderung zur Absicht habe, die er für nothwendig halte.

Philipp IV. geräth mit Bonifacius VIII. aufs neue in Streit.

Bonifacius VIII. fand sich, durch die Verwerfung seiner Vermittlung zwischen Philipp IV. und dem Grafen Veit von Flandern, aufs neue von Philipp beleidigt, und ließ es nun an harten Neußerungen gegen denselben nicht fehlen,